

„Mädchen räumen bei „Jugend forscht“ die meisten Preise ab

Im Arbeitsfeld Chemie siegten Aline Moroldo und Florentina Tince vom Robert-Schuman-Gymnasium in Saarlouis.

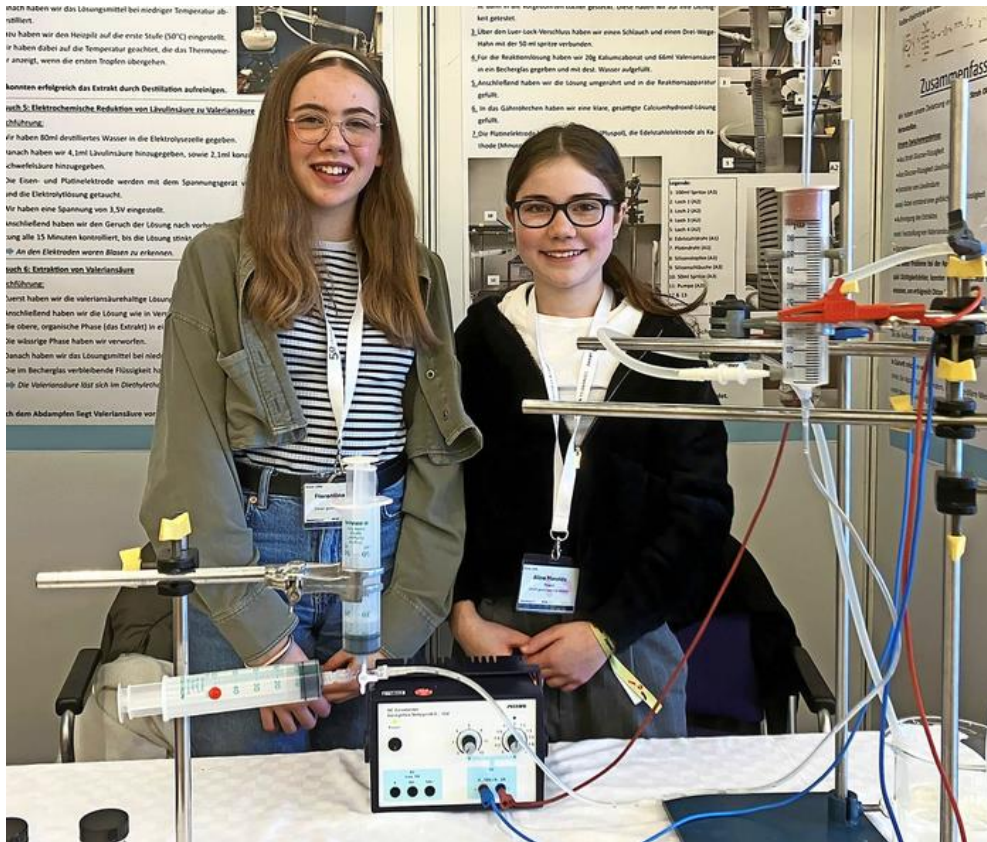


Foto: Korb-Völke

SAARBRÜCKEN | (chr)71 Schülerinnen und Schüler sind beim Nachwuchs-Wettbewerb „Jugend forscht junior Saar“ angetreten, ließen die Saarbrücker Saarländhalle zu ihrem Labor werden und stellten am Mittwoch ihre Arbeiten vor. Dieses Mal waren 41 Mädchen unter den Teilnehmern: „Sie widerlegen damit das Vorurteil, dass sich Mädchen weniger für Naturwissenschaften interessieren als Jungen“, sagt Tina Raubenheimer von der Stiftung ME Saar, die mit dem Congress Centrum Saar die Veranstaltung organisiert.

Die Wettbewerbsleiterin Michaela Weber vom Johannes-Kepler-Gymnasiums Lebach erklärt, dass in diesem Jahr auch Teamwork gefragt war „Es gibt viele Gruppenprojekte“, so Weber. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer widmeten sich den unterschiedlichsten Fragen der Natur: „Da wir selbst Stresssituationen in der Schule kennen, haben wir schon immer nach einer Lösung gesucht, um diese zu lindern. Dabei haben wir an Antistressspielzeuge gedacht. Daraus entwickelte sich die Frage, ob Antistressspielzeuge wirklich helfen“, erläutern Tobias Ottmers (14), Lennart Noh (14) und Ean Reinhard (14) ihr Projekt im Themenbereich Arbeitswelt. Sie erhielten einen Sonderpreis „Wir führten in einer Sechser-Klasse im Fach Französisch Experimente durch. Die Klasse wurde in zwei etwa leistungsgleiche Gruppen aufgeteilt und schrieb mehrere Vokabeltests mit wechselnden Bedingungen. Im Anschluss verglichen wir die Testergebnisse.“ Und das Ergebnis sei positiv.

Die Entscheidung, wer die ersten Preise erhält, sei der Jury nicht leicht gefallen: „Die Beiträge im Bereich „Arbeitswelt“ befanden sich auf einem ähnlichen Niveau“, erklärte Weber. Auch das Thema „Klimaschutz“ spielte eine große Rolle. „Bei unserem Projekt haben wir die Saar, den Bommersbach, die Prims, die Bist und den Ellbach auf Tenside, Phosphat, Mikroplastik, Nitrit, Nitrat und Schwermetalle getestet“, erklären Amélie Tuillier (14) und Clara-Marie Habig (13), Schülerinnen des Gymnasiums am Stadtgarten in Saarlouis. Sie siegten im Bereich Geo- und Raumwissenschaften. „Keine Probe war schadstofffrei“, so die beiden Nachwuchsforscherinnen.

Ebenfalls sehr aktuell: Ein Projekt zum Thema „Effiziente Wärmedämmung“, mit dem sich Ben Fass (11), Schüler des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in Lebach, auseinandersetzte: „Ich habe Dämmmaterialien getestet, um – falls möglich – ein gutes und nachhaltiges Dämmmaterial zu finden.“ Dazu habe er eine Holzkiste mit einer austauschbaren Wand verwendet, die zwei Räume voneinander trennt. „Die Wand kann mit verschiedenen Dämmmaterialien präpariert werden“, erklärt er. Mit diesem Projekt sicherte sich Ben Fass den dritten Platz im Bereich Geo- und Raumwissenschaften.

Schon seit Mitte der 60er Jahre untersuchen junge Talente bei dem Wettbewerb „Schüler experimentieren“, der nun in „Jugend forscht junior“ umbenannt wurde, die Phänomene der Natur. Der diesjährige Wettbewerb stand unter dem Motto „Macht aus Fragen Antworten“.

„Die jungen Forschenden zeigten eine große Bandbreite spannender und innovativer Projekte“, so der Veranstalter. In sieben Arbeitsgebieten hat die Jury erste Sieger gekürt sowie zahlreiche Sonderpreise vergeben. Einige Schüler haben sich sogar schon vorgenommen, in Zukunft in der Forschung tätig zu sein.

Die Preisträger

Die Sieger im Überblick:

Arbeitswelt: Maya Hinsberger und Amina Camie Zimmer, Robert-Schuman-Gymnasium Saarlouis

Biologie: Melina Zapp, Leni Groß und Emily Kiefer, Albert-Schweitzer-Gymnasium Dillingen/Saar

Chemie: Aline Moroldo und Florentina Tince, Robert-Schuman-Gymnasium Saarlouis.

Geo- und Raumwissenschaften: Amélie Tuillier und Clara-Marie Habig, Gymnasium am Stadtgarten Saarlouis.

Mathematik/Informatik: Anna-Lena Schneider, Alexandra Berres, Elena Leppich, Geschwister-Scholl-Gymnasium Lebach.

Physik: Matthias Haupenthal und Taron Burnley, Peter-Wust-Gymnasium Merzig.

Technik: Sophia Rauls, Albert-Schweitzer-Gymnasium Dillingen/Saar.“

Quelle: Saarbrücker Zeitung vom 13.02.2025